

römischen Vita des hl. Adalbert. Eine Untersuchung mit Anmerkungen über die anderen ältesten Schriften über Adalbert, sowie einige strittige Punkte seiner Geschichte' (Prag, k. böhm. Gesellschaft der Wiss.). In der Hauptfrage kommt V. zu keinem sicheren Ergebnis. Er bemüht sich zu zeigen, dass die grösste Wahrscheinlichkeit für Papst Silvester II. (Gerbert) spreche, eine Ansicht, die nur von Baronius, Bzovius und von Schott (Prussia Christ. 1738) geteilt wurde. Doch schliesst V. seine Ausführungen mit der Bemerkung: 'Wir wollen es nicht als gewiss hinstellen, dass Silvester II. der Verfasser unserer Vita war. Wir lassen die Möglichkeit offen, dass Johannes Canaparius (so Pertz), Abt Leo oder auch ein unbekannter Mönch von S. Alessio oder aus Ottos III. Umgebung sie . . . niederschrieb'. Dem Texte (S. 1—42) schliessen sich zahlreiche Anmerkungen und Exkurse an (S. 42—139), die eine grosse Zahl mit dem Thema zusammenhängender Fragen eingehend erörtern. B. B.

200. Die Dissertation von Karl Hunn, Quellenkritische Untersuchungen zur Petershauser Chronik (Freiburg i. Br. 1905) beschäftigt sich nur mit dem vom ersten Verfasser herrührenden Hauptteile und zunächst natürlich mit den Quellen für die Regierungszeit Heinrichs IV. Er weicht von den Ansichten, die Henking in seiner Arbeit über Gebhard III. von Konstanz vertrat, in verschiedenen Punkten ab. Mag er in negativer Richtung hier und da Recht haben, wie in der Abweisung der verlorenen Ann. S. Galli als direkte Quelle des Petershausener Chronisten, so kann ich doch leider nicht finden, dass die einschlägigen Fragen einer definitiven Lösung näher gebracht sind. Zu beachten ist, dass die beiden verschiedenen Nachrichten über die Wahl des Gegenkönigs Rudolf verschiedenen Quellen angehören müssen, was H. S. 47 direkt leugnet, dass der Bericht in II, 44 über den Zug des Gegenkönigs Hermann und seinen Aufenthalt in Petershausen einer in diesem Kloster entstandenen Quelle entstammen muss. Dass die von dem Chronisten und Berthold von Zwiefalten benutzte Quelle, welche m. E. schwerlich eine Streitschrift war, bis 1106 reichte, wird aus unzureichendem Grunde behauptet. Eine von H. nicht erwähnte Quelle liegt klar zu Tage, das waren Petershausener Kirchweihnотizen, welche zum Teil wörtlich aufgenommen sind. Im letzten Abschnitt handelt H. über die in der Chronik benutzten oder enthaltenen Urkunden und verteidigt dabei die Echtheit der beiden Papsturkunden Johanns XV. und Gregors V. gegen v. Pflugk-Harttung. O. H.-E.